

14. Der Jäger

(Orig. C moll)

Geschwind

1. Was

mf staccato p

1. sucht denn der Jä - ger am Mühl - bach hier? bleib, tro - tzi - ger Jä - ger, in
 2. bes - ser, du blie - best im Wal - de da - zu und lie - best die Müh - len und

dei - nem Re - vier! hier gibt es kein Wild zu ja - gen für dich, hier
 Mül - ler in Ruh. Was tau - gen die Fisch - lein im grü - nen Ge - zweig? was

wohnt nur ein Reh - lein, ein zah - mes, für mich. Und willst du das zärt - li - che
 will denn das Eich - horn im bläu - li - chen Teich? drum blei - be, du tro - tzi - ger

Reh - lein sehn, so laß dei - ne Büch - sen im Wal - de stehn, und
 Jä - ger, im Hain, und laß mich mit mei - nen drei Rä - dern al - lein; und

laß dei - ne klaf - fen - den Hun - de zu Haus, und laß auf dem Hor - ne den
willst mei - nem Schätzchen dich ma - chen be - liebt, so wis - se, mein Freund, was ihr

Saus und Braus, und sche - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst
Herz - chen be - trübt: Die E - ber, die kom - men zu Nacht aus dem Hain und

scheut sich im Gar - ten das Reh - lein für - wahr, und sche - re vom Kin - ne das
bre - chen in ih - ren Kohl - gar - ten ein, und tre - ten und wüh - len her -

strup - pi - ge Haar; sonst scheut sich im Gar - ten das Reh - lein für - wahr.
um in dem Feld; die E - ber, die schie - ße, du Jä - ger - held!

1. 2. Doch